



Rolf Claußen (links) und Helmut Burlager überreichten Bundespräsident Horst Köhler ein Schreiben mit der Bitte, die Arbeit von Opportunity International ideell zu unterstützen. FOTO: THELLMANN

# „Eine großartige Sache“

## Horst Köhler lobt Arbeit von Opportunity International

Der Freundeskreis Weser-Ems bat ersten Mann im Staat um Unterstützung – und der zeigte sich sehr angetan vom Ghana-Projekt.

**JEVER/WITTMUND/JW** – „Das ist eine großartige Sache, die Sie dort aus Ihrer Region heraus unterstützen“, lobte Bundespräsident Horst Köhler die Entwicklungshilfe der Mikrokredit-Organisation Opportunity International, die im Nordwesten von einem sehr aktiven Förderkreis getragen wird. Dieser Freundeskreis Weser-Ems von OID hat am Donnerstag die Gelegenheit des Besuchs Wittmunder Schützen beim Bundespräsidenten genutzt, Horst Köhler um ideale Unterstützung zu bitten. Und der erste Mann im Staat zeigte sich offen dafür und sehr angetan von der Arbeit von Opportunity.

Die Ziele des Freundeskreises Weser-Ems, 100 000 Euro zu sammeln und damit 800 Frauen in Ghana mit Mikrokrediten zu einer selbstständigen Existenz zu verhelfen, und das Vorhaben von Opportunity International, in Afrika 100 Mikroschulen zu gründen, haben sich auch Wittmunds Bürgermeister Rolf Claußen und Schützenkönig Dr. Gerold Hecht zu eigen gemacht. Rolf

Claußen und Helmut Burlager, Redaktionsleiter des Jeverischen Wochenblatts und Botschafter von Opportunity International, übergaben dem Präsidenten während des halbstündigen Empfangs im Schloss Bellevue ein von beiden unterzeichnetes Schreiben, in dem kurz die Pläne für die Gründung von Mikroschulen in Afrika vorgestellt werden. In dem Schreiben baten sie den Bundespräsidenten, die wertvolle und professionelle Arbeit von OID zu unterstützen. Rolf Claußen sagte, gerade als ehemaliger Banker halte er die Mikrofinanzierung für die Zukunft der Entwicklungshilfe, weil sie Hilfe zur Selbsthilfe gebe.

Köhler, der erst Stunden zuvor von einem Staatsbesuch in Nigeria zurückgekehrt war und ein großer Freund und Kenner Afrikas ist, lobte sehr, dass eine Region über die eigenen Interessen hinaus sich auch für andere, ärmere Weltgegenden einsetze. Dies könne er nur unterstützen. Die Arbeit von Opportunity interessiere ihn sehr, er werde prüfen, wie er diese gute Sache unterstützen könne. Als ehemaliger Direktor des Internationalen Währungsfonds, früherer Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes und Staatssekretär im Finanzministerium ist Dr. Horst Köhler mit der Situation der Dritte-Welt-Län-

der wie auch mit den Finanzierungsinstrumenten der Entwicklungshilfe bestens vertraut. Indirekt, mit einem autorisierten Zitat auf der Homepage von Opportunity International, unterstützt Köhler die Arbeit dieser Organisation bereits seit drei Jahren, wofür Claußen und Burlager dem Präsidenten besonders dankten.

„Ich habe in vielen Entwicklungsländern Not, Hunger und Chaos erlebt“, heißt es dort. „Andererseits habe ich dort Menschen kennengelernt, die sich nicht unterkriegen lassen. Vor allem Frauen versuchen mit unglaublicher Beharrlichkeit, für ihre Kinder aus der Not etwas Gutes zu machen. Sie meistern ihr Schicksal mit einer Würde, wie ich das vorher nirgendwo erlebt habe. Kleinkredite können dabei eine wichtige Hilfe sein und den Weg in eine bessere Zukunft bahnen. Kleinkredite sind mehr als Almosen. Sie helfen denen, die ihre Lebensbedingungen eigenständig verbessern wollen, und sind deshalb eine wichtige Hilfe zur Selbsthilfe. Schon ein kleiner Beitrag kann viel verändern. Wenn wir es ehrlich meinen mit der Menschlichkeit auf diesem Globus, können wir die Menschen in den Entwicklungsländern nicht vergessen oder fallen lassen.“